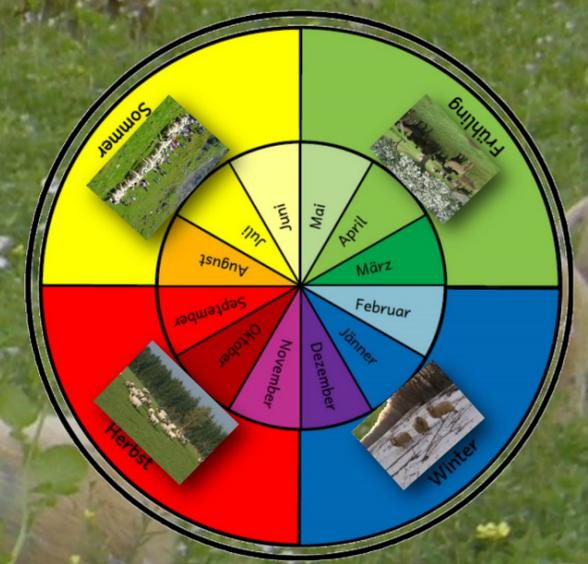


Schafhaltung im Jahresverlauf

Wissenswertes für Schafhalter



Diese Broschüre beinhaltet eine Kurzinformation über Maßnahmen, die im Jahresablauf, in der Schafhaltung anfallen.

Erhaltungs- und Leistungsbedarfswerte abhängig vom Lebendgewicht

Gewicht	70 kg		80 kg		90 kg	
	MJ ME	g RP	MJ / ME	g RP	MJ ME	g RP
Erhaltung Schaf	10,4	88	11,5	95	12,6	103
140. Trächtigkeitstag, 3 kg Gebgew.	12,6	160	13,7	174	14,8	187
140. Trächtigkeitstag, 7 kg Gebgew.	15,6	198	16,7	211	17,8	225
Lakt. 1 Liter M	17,5	207	18,6	214	19,7	222
Lakt. 2 Liter M	24,7	326	25,8	333	26,8	341
Lakt. 3 Liter M	31,8	445	32,9	452	34,0	460
Lakt. 4 Liter M	38,9	564	40,0	571	41,1	579

Biologische Daten

Zuchtreife: Böcke erreichen in Abhängigkeit von Rasse und Jugendentwicklung mit 6 bis 12 Monaten die Zuchtreife.

Brunstzyklus: Der Zyklus beim Schaf dauert 17 Tage. Die Dauer der Brunstsaison ist je nach Rasse sehr unterschiedlich.

Weibliche Tiere sollten bei der Erstbedeckung mindestens 75% des Erwachsenengewichtes haben.

Saisonale Brunst: Zackelschaf, Ostfriesisches Milchschaaf, Suffolk, Schwarzkopf, Texel sind saisonal. Die Brunst beginnt mit dem kürzer werden der Tage, somit werden die Lämmer in die günstigste Zeit hineingeboren (Spätwinter - Frühjahr).

Asaisonale Brunst: Bergschaffrassen, Merinolandschaf, Juraschaf SBS, die meisten gefährdeten Schaffrassen, Dorper u.a. Die Decksaison kann von April bis Januar dauern mit einem Höhepunkt im Herbst wie bei den saisonalen Rassen. Der Unterschied zwischen asaisonalen und saisonalen Rassen ist fließend.

Anzahl Böcke: In größeren Herden braucht es mehrere Böcke. Je grösser das Bock-Schaf-Verhältnis, umso höher ist das Befruchtungsergebnis. Ab einer Herdengröße von 50 Tieren empfiehlt es sich 2 Böcke zu halten (Bock-Schaf-Verhältnis: 1:40 bei ausgewachsenen Böcken, 1:25 bei Jungböcken).

Wissenswertes

Temperatur, Puls und Atemfrequenz bei Schafen und Lämmern

Innere Körpertemperatur (IKT)	38,5–39,5 °C
IKT – Lämmer	38,5–40,0 °C
Puls – erwachsenes Tier	60–80 Schläge/min
Puls – Jungtiere bis 1 Jahr	80–96 Schläge/min
Puls – Lämmer	100–116 pro min
Atemfrequenz – erwachsenes Tier	16–30 Atemzüge/min
Atemfrequenz – Lämmer	20–40 Atemzüge/min

Optimale Stalltemperaturen

Lämmer	4 – 15 kg	22 abfallend 12 °C
Mastlämmer	15 – 40 kg	10 – 16 °C
Zuchtschafe	60 kg	0 – 15 °C

Temperaturabhängige Wasserbedarfswerte

Kategorie	Bis 5 °C	15 °C	30 °C
Mastlamm 20 kg	2 Liter	2,5 Liter	3,5 Liter
Mutterschaf 70 kg Säugend	6 Liter	7 Liter	8 Liter



Bei einer ganzjährigen Haltung im Freien ist den Schafen genug Futter vorzulegen um den Energiebedarf, sowohl im Erhaltungs- wie im Leistungsbereich abzudecken.

Ebenfalls ist Wasser in ausreichender Menge und Qualität anzubieten. Für diese Haltungsform sind extensive Rassen mit wenig Leistungspotential besser geeignet.

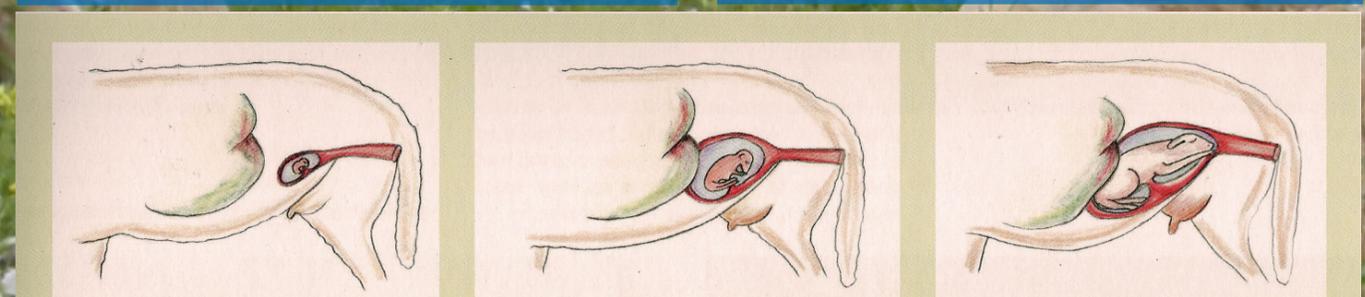
Gefrorenen Futtermittel sind zu vermeiden. Für alle Tiere muss ein trockener eingestreuter Liegeplatz vorhanden sein, auf dem alle Tiere gleichzeitig liegen können. Durch eine geplante Widderzuteilung kann vermieden werden, dass die Ablammung in den kältesten Monaten stattfindet.

Winter

Die Wintermonate stellen sowohl an den Tierhalter, wie auch an die Tiere hohe Anforderungen. So ist einerseits den Schafen das erforderliche Futter vorzulegen, um den Erhaltungs- bzw. den Leistungsbedarf decken zu können. Andererseits ist oftmals in den Wintermonaten die Hauptablammzeit. Im Stall sind die nötigen Vorkehrungen für Ablammboxen und Lämmerchlupf zu treffen.

Die Trächtigkeitsdauer liegt bei Schafen ca. bei 150 Tagen. Bis zum 50 Trächtigkeitstag brauchen die Schafe eine ausreichende Energie- und Eiweißversorgung. Diese sorgt für eine gut funktionierende Geburt und damit für ein optimales Wachstum aller Lämmer.

In den letzten Monaten der Trächtigkeit wachsen die Lämmer am schnellsten. Dies erhöht den Energie- und Proteinbedarf der Mutterschafe. Aber die wachsende Gebärmutter voller Lämmer sorgt dafür, dass das Futter weniger Platz hat. So kann das Mutterschaf weniger fressen. Erhöhen Sie die Energie- und Proteindichte der Ration. Geben sie Kraftfutter oder füttern sie nährstoffreicheres Heu oder Silage.



In der Ablammbox wird das Mutterschaf mit den Lämmern ungefähr eine Woche gelassen, um die Angewöhnung von Mutter und Lämmern zu fördern und auch die Milchaufnahme der Lämmer besser beobachten zu können. Eine rasche Biestmilchaufnahme nach der Geburt ist für das Überleben der Lämmer unbedingt erforderlich. Lämmer und Mutterschafe sollten im zugfreien Bereich des Stalles

Überprüfen Sie durch eine Euterkontrolle das Milchabgabevermögen des Muttertieres und entfernen Sie durch Anmelken allfällig vorhandene Zitzenpfropfen.

Mutterschafe mit kaputten Eutern sollen nicht mehr gedeckt werden, da bei der folgenden Ablammung Probleme bei der Lämmeraufzucht entstehen.



Sehr geehrte Leser dieser Zusammenstellung:

Vor Ihnen liegt eine Zusammenstellung verschiedener Tipps für Schafhalter. Natürlich kann eine so kurze Jahreszusammenstellung nicht den ganzen Themenkomplex dieser Tierhaltung darstellen. Sehen Sie darin einen Versuch, die Bedürfnisse Ihrer Tiere besser zu verstehen. Wie die Vorschläge umsetzen bleibt natürlich Ihnen überlassen. Die angegebenen Tipps und Tabellenwerte beruhen auf langjährigen Erfahrungen von Verbandsmitarbeitern und Forschungsanstalten.

Vor der Rassenfrage sollten Sie sich noch entscheiden:

- ⇒ über das Ziel Ihrer Tierhaltung
- ⇒ über die betrieblichen Voraussetzungen wie Gebäude, Flächenausstattung, Arbeitskräfte usw.
- ⇒ über Ihre Bereitschaft Zeit zu investieren
- ⇒ Über die gesetzlichen Anforderungen zu dieser Tierhaltung
- ⇒ Weiterführende Literatur finden Sie bei Ihrem Zuchtverband bzw. auf der Homepage des Österreichischen Bundesverbandes für Schafe und Ziegen

Herausgeber:

Niederösterreichischer Landeszuchtverband für Schafe und Ziegen

Kontakt:
 Telefon: +43 5 0259 469 00
 Fax: +43 5 0259 469 99
 E-Mail: schafzucht@lk-noe.at
 Homepage: www.schafundziege.at
 Bild- und Textquellen: LFI, ÖBSZ, Schaap Signalen, LFL Bayern, AGRIDEA.

Frühling

Weidebetrieb:

Der Aufwuchs beim Beginn der Weidezeit ist meistens noch relativ jung und eiweißreich. Von der Winterfütterung auf die Weidehaltung brauchen die Pansen Mikroben eine Umstellungszeit von mehreren Wochen. Es empfiehlt sich die Zufütterung von rohfaserreichen Futtermitteln wie z. B. Heu bzw. Stroh zur freien Aufnahme.

War es in der Vergangenheit nur notwendig die Schafe innerhalb der Weide zu halten, so ist in der letzten Zeit ein Schutz der Herde gegen eindringende Raubtiere erforderlich. Bei einem Litzenzaun sind mindestens 4 Querdrähte (Litzen) erforderlich.

Sowohl ein Elektroknoten-netz, wie auch der Litzenzaun müssen eine Gesamthöhe von mind. 90 cm aufweisen mit einer Mindestspannung von 3000, besser 5000 Volt, über die gesamte Zaunlänge.

Erdung:

- Alle Erdstäbe aus rostfreiem Material
- Feuerverzinkt oder Edelstahl - T Profil oder Rohre Ø mindestens 1"
- Mindestlänge 1m wenn möglich 1,5 bis 2m
- Sind mehrere Erdstäbe erforderlich - im Abstand von 3m in den Boden schlagen
- Alle Erdstäbe mit Hochspannungs- Elektrozaunkabel und rostfreien Schrauben mit dem Erdungsanschluß verbinden.

Der beste Zaun ist eine gute Weide!

Schafschur und mehr



Schafassen mit Wolle sind mindestens ein Mal im Jahr zu scheren. Kleinere Schafhaltungsbetriebe erledigen dies oft selbst. Größere Betriebe holen dazu einen professionellen Schafscherer.

Für alle gilt:

- Rechtzeitig Termin beim Scherer sichern.
- Bei Eigenschur, eventuell Scherkurs besuchen.

Richtige Kotkonsistenz



Das ist fester, passender Kot.

Optimale Fütterung!

Dieser Kot ist zu dünn und schon gar nicht passend.

Viel Eiweiß— wenig Rohfaser!

Dieser Kot ist zu dick und trocken und daher auch nicht passend.

Wasser-versorgung!!

Richtiger Weidegrasaufwuchs:

**Zwei Handbreiten hoch für die Schafe
Eine Handbreite hoch für Lämmer**

Sommer

Parasiten:

Bei einem fehlenden Weidemanagement kommt es in der Weideperiode immer wieder zu Problemen durch Parasitenbefall. Dies können Magen- Darmwürmer, die meistens den größten Schaden anrichten, sein, oder andere wie Lungen-, Bandwürmer und Leberegel. Für eine Behandlung ist eine labordiagnostische Abklärung vor der Anwendung eines Parasitenbekämpfungsmittel erforderlich.

Parasiten bilden Resistenzen auf jahrelang eingesetzte Wirkstoffe!

Neben der Behandlung von parasitenbefallenen Tieren dient auch das Weidemanagement zur Verminderung des Parasitendruckes.

Dazu zählen:

- ⇒ Keine Standweiden
- ⇒ Regelmäßiger Koppelumtrieb
- ⇒ Zwischennutzung durch Mahd (wenn möglich)
- ⇒ Befestigte Tränkestellen

Außenparasiten, wie der durch die Goldfliege verursachte Madenbefall, kommen häufig im Spätsommer und Herbst vor. Eine laufende Tierbeobachtung und die Behandlung bei Befall ist zwingend erforderlich.

Bestimmte Parasiten (z. B. Räude) und Krankheiten (Moderhinke, Maedi Visna usw.) können auch durch den Tierzukauf in den Bestand eingeschleppt werden. Darum beim Tierzukauf besonders auf den Tiergesundheitsstatus des Herkunftsbetriebes achten.



Klauenpflege und mehr



Um Klauenerkrankungen zu erkennen und diesen vorzubeugen ist eine regelmäßige Klauenkontrolle und wenn erforderlich auch der Klauenschnitt erforderlich. Hinkende bzw. auf den Sprunggelenken dahinkriechende (landläufig knieende) Schafe können keine Leistung erbringen. Korrigieren Sie Klauen-deformationen, eingerollte Tragränder, Tragrandeinrisse sowie die Ablöse des Tragrandes von der Klaue. Einschlässe von Schmutz und Steinchen sind zu entfernen. Besonders anfällig für Schmutzeinlagerungen ist der Zwischenklauenspalt.



Die Ursachen für viele Erkrankungen der Tiere finden sich auch in einer nicht tierartgerechten Fütterung. Nebestehendes Bild zeigt ein männliches Mastlamm mit den typischen Symptomen der Harnsteinerkrankung. Ursachen sind ein falsches Calcium: Phosphor Verhältnis im Kraftfutter. Das Calcium-Phosphor-Verhältnis in Kraftfuttermischungen für Schafe soll 2:1, bei Mastlämmern 3:1 betragen.

Im Sommer bitte auf entsprechende Wasserversorgung und Rückzugsmöglichkeiten

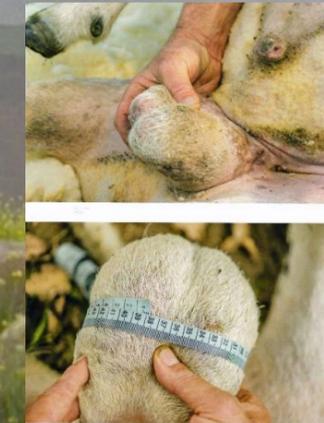
Herbst

Im Herbst und mit der Aufstallung hat der Schafhalter einige Entscheidungen über die Stallfütterung, die benötigte Stallfläche und oft auch den Deckwiddereinsatz zu treffen.

In der Fütterung sind folgende Regeln zu beachten:

- * Nur saubere und unverdorbene Futtermittel vorlegen!
- * Je vielseitiger die Ration ist und je häufiger frisch vorgelegt wird, umso lieber und umso mehr fressen die Schafe! Futterumstellungen immer allmählich vornehmen!
- * Wasser möglichst ad libitum, auf saubere Tränkeeinrichtungen achten! Verschmutzungen sofort entfernen!
- * Leistungsgruppen bilden und diese getrennt nach ihrem Bedarf füttern (z.B. Mutterschafe mit Zwillingen)
- * Futterraufen und -tröge immer sauber halten, d.h. vor der nächsten Fütterung auskehren
- * Futterreste, insbesondere von Silagen, nicht in die Einstreu werfen, sondern aus dem Stall entfernen (Misthaufen) – Listeriosegefahr!
- * Um einer Pansenübersäuerung vorzubeugen, ist folgende Fütterungsreihenfolge empfehlenswert:
- * Rauhfutter
- * Saftfutter
- * Kraftfutter
- * Kraftfutter immer trocken und zuletzt füttern (besseres Einspeicheln, bessere Verdauung, wird stets gefressen)
- * Viehsalz über Lecksteine/-schalen ad libitum anbieten, Mineralfutter in gesonderten Behältern nach Bedarf (Leistungsstadium, Grundfutter beachten) einsetzen.
- * Futterraufe sollte bei Schafen 2 Stunden vor der nächsten Fütterung leer gefressen sein (besserer Appetit!).
- * Bei Milchschaafen sollte für eine bessere Leistung immer Futter vorhanden sein.

Widdereinsatz



Befruchtungsfähigkeit und Spermienqualität:

Der Körperzustand des Widders beeinflusst die Spermienqualität. Sowohl zu fett als auch zu mager ist ungünstig. Der Widder muss eine gute Körperkondition mindestens 50 Tage vor der Deckzeit haben, da dies die Zeit ist, welche das Sperma braucht, um sich zu entwickeln und zu reifen.

Stellen Sie sicher, dass der Widder genügend Vitamin E und Selen aufnimmt. Mängel verringern die Spermienqualität. Denken Sie daran, dass bei einem erkrankten Widder die Spermienqualität sechs bis acht Wochen später beeinträchtigt sein kann. Weiters zu beachten ist ein regelmäßiger gut ausgebildeter Hoden.

Stallbau

Tierkategorie	Gruppenbucht	Einzelbucht
Mutterschaf ohne Lamm	0,80 m ² /Tier	1,20 m ² /Tier
Mutterschaf mit 1 Lamm*	1,20 m ² /Tier	2,00 m ² /Tier
Mutterschaf mit mehr als 1 Lamm*	1,50 m ² /Tier	2,30 m ² /Tier
Lämmer, Jungschafe bis 6 Monate	0,50 m ² /Tier	
Jungschafe über 6 bis 12 Monate	0,60 m ² /Tier	
Widder	1,50 m ² /Tier	3,00 m ² /Tier